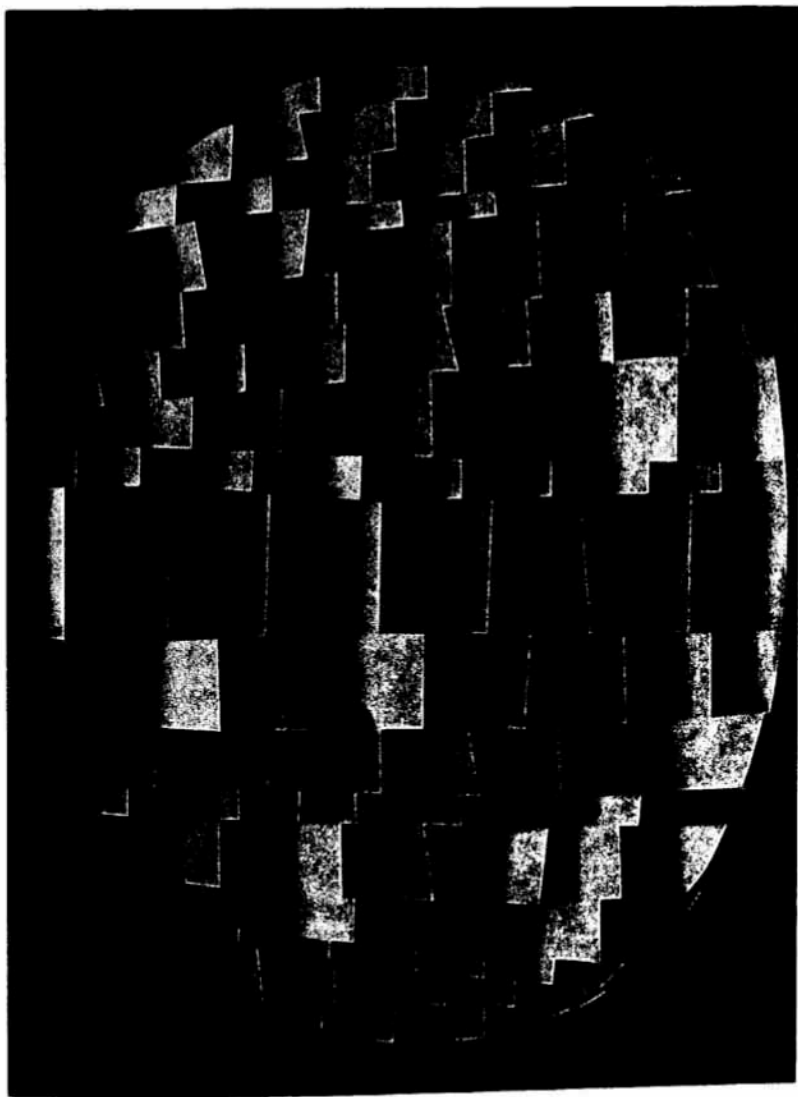




Mühlviertler VIII 5/6 **Heimatblätter**

Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im Ob. öst. Volksbildungswerk

Inhalt

Wilhelm Kolier	Hubert Fischlhammer (74)
Irmgard Beidl-Perfahl	Gedanken eines Laien (75)
Hugo Schanovsky	Die Papierrose (77)
Dr. Rudolf Fochler	Gegen den Rufmord an der Heimat (79)
Friedrich Schöber	Jahrestagung des VBW (82)
Dr. Hertha Schober-Awecker	Eine Kunstausstellung fand ihren Widerhall (83)
Franz Kain	Müssen unsere Auen öffentliches Ärgernis sein? (90)
Rudolf Pfann	Klückschnee, Brunnen, Hydranten (90)
Dr. Wilhelm Rausch	Notgemeinschaft Wollzeugfabrik (92)
***	Oberösterreichische Lyrik (94)
Hermine Jakobarti, Schloß Haus	Armenfürsorge von gestern (95)
OSchR. Rupert Ruttman, Sigharting	Auf dem Brockenberg (97)
***	Wilhelm Tell 1968 (98)
Joseph Lethoff	Die volkseigene Froschlache (99)
Herwig Strobl	Ein junger Hecht (100)
Rudolf Pfann	Für jeden Tag ein weises Wort (102)
***	Buchbesprechungen (106)
Prof. Johannes Unfried	Chorkonzert der Lehrer des Bezirkes Rohrbach (107)
Othmar Capellmann, Steyr	Drei literarische Stimmen aus Oberösterreich (107)

Bilder

Hubert Fischlhammer (Ried i. L.)	18) Form aus Licht und Schatten (Titelbild)
Hubert Fischlhammer	19) Die Zeit zerrinnt (76)
Hubert Fischlhammer	20) Anatomie des Unbekannten (78)
Hubert Fischlhammer	21) Der Angriff (79)
***	22) Initiale L, aus: Werden und Wandlung, Studien zur Kunst der Donaueschule, 1967, S. 45, Abb. 26 (83)
***	23) Initiale E, aus: Werden und Wandlung, S. 47, Abb. 30 (84)
***	24) Golgatha, Copie nach Wolf Huber, Feder, aus: Werden und Wandlung, S. 107, Abb. 16 (84)
***	25) Initiale B, aus: Werden und Wandlung, S. 44, Abb. 17 (85)
***	26) Initiale D, aus: Werden und Wandlung, S. 39, Abb. 6 (87)
***	27) Initiale G, aus: Werden und Wandlung, S. 44, Abb. 22 (88)
G. Ritter	28) Modelle in der Ausstellung „Kunst der Donaueschule“, Foto, aus: Werden und Wandlung, S. 235, Abb. 1 (89)
Hubert Fischlhammer	29) Die Wand (96)
Hubert Fischlhammer	30) Weltraumballett (97)
Hubert Fischlhammer	31) Fieber (101)

Mühlviertler Heimatblätter

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Heimatpflege, Fremdenverkehr und Wirtschaft

Eigentümer, Herausgeber und Verleger
Schriftleiter und für den Inhalt
verantwortlich
Redaktion und Verwaltung
Bankverbindung
Klischees
Druck
Redaktionschluss für die Nummer 7/8

Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk

Rudolf Pfann
Linz- Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel. 319574
Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352
F. Krammer, Linz, Klammerstraße 3
Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27
30. Juni 1968

Jahresbezug

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.
S 70,- (mit Postzustellung)

forderlich ist. Indem das Kind beständig Blick und Interesse, gleichsam sich selbst, in die Umwelt hinaussendet, dringt diese in den Menschen ein. Es ist ein unausgesetztes Teilgeben und Teilnehmen, das Geheimnis der sooft erwähnten inneren oder persönlichen Beziehung, die einer zu einer Sache hat. Genau besehen wird demnach niemand in seine Heimat hineingeboren, sondern er lebt in sie hinein. Unter der Voraussetzung, daß er willens ist, für diese Umwelt „offen“ zu sein. Je mehr das einer ist, um so weiter werden die Kreise, die den „Heimatbestand“ in seinem Inneren bestimmen.

Die Grenzen also sind fließend für das, was wir Heimat nennen. Heimat ist nur zum geringen Teil Gegenständlichkeit, zum überwiegenden ist sie in Gefühl und Geist verwandelte Bodenständigkeit; ist geistiges Wurzelgefühl. Das bedeutet, daß wir nicht so sehr in ihr, also dem Raum Heimat, leben, sondern daß wir sie in uns haben.

Im räumlichen wie auch geistigen Sinne erweist sich Heimat als Weltausschnitt, so daß meines Erachtens einer nur welt-offen sein kann, der ausreichend heimat-offen war und weiterhin ist. Sie ist und bleibt sein Leben lang das Maß, mit dem er die Welt beurteilen, mit dem er vergleichen und werten kann.

Deshalb erblicke ich in Heimatbekennern keine Weltfremden, ich finde im Thema Heimat weder Rückständigkeit noch Lächerliches, ich meine auch, daß in der Heimatgegnerschaft eher eine Gefahr für die Zukunft der „Welt“ ruhe, weil ihr von dieser Seite her kaum ein sicherer Standort zu bieten ist.

Indessen bin ich überzeugt, daß Heimat nichts weniger als der Grundstock von Welt zu werten ist, daran sich im Verlaufe des geistigen und sozialen Bildungsprozesses in jedem einzelnen alle anderen „Weltbestände“ anschließen. Gerade das aber scheint mir im Sinne des immer wieder und lauthals propagierten „Weltverstehens“ eine Aufgabe zu sein, der heute kaum eine dringendere an die Seite zu stellen ist.

Jahrestagung des VBW

Auch heuer fanden sich wiederum in der Osterwoche die Volksbildner Oberösterreichs zur Jahrestagung des ÖÖ. Volksbildungswerkes im Volksbildungsheim Puchberg bei Wels zusammen. Es ist immer wieder wie das jährliche Treffen einer großen Familie, und als solches ist diese Tagung ja auch eigentlich gedacht. Man begrüßt sich erfreut, tauscht Neuigkeiten und Erfahrungen aus, verbringt einige unbeschwerte und doch sehr lehrreiche Tage in gastfreundlichster Umgebung und scheidet schließlich dankbaren Herzens mit dem Vorsatz auf weitere gute Zusammenarbeit. Leider fehlte heuer der lebenswürdige Gastgeber, Msgr. Karl Wild, der eine Kur absolvieren mußte.

Den feierlichen Auftakt zur 22. Jahrestagung vom 8. bis 10. April bildete die Verleihung der Franz-Stelzhamer-Plakette des Landes Oberösterreich an oberösterreichische Mundartdichter und die Überreichung der Dekrete an neuernannte Konsulenten der o.ö. Landesregierung für Volksbildung und Heimatpflege durch Landeshauptmann Doktor Heinrich Gleißner.

Die Tagung selbst stand heuer unter dem Motto „50 Jahre Republik Österreich“. Ein Zyklus von vier historischen Vorträgen von Prof. Dr. Viktor Trautwein war von philosophisch-pädagogischen, wirtschaftshistorischen und literarischen Vorträgen, wie auch der Vorführung von Dokumentarfilmen zur österreichischen Zeitgeschichte umrahmt. Die durchwegs sehr objektiv gehaltenen Vorträge gaben einen äußerst wertvollen Überblick über die Geschichte der letzten 50 Jahre und boten den Volksbildnern bestimmt viele Anregungen für ihre Arbeit, bzw. für Feiern dieses Jubiläumsjahres. **Friedrich Schober**